



Postille

Schuljahr 2021/2022
Ausgabe 1
Dezember 2021

1 Der Schulleiter informiert

2 OSG International

- Elf Jahre AbiBac am OSG
- Endlich wieder Frankreich – Betriebspraktikum in Dijon

3 Exkursionen

- Kursfahrt des Bio-LK 11 – eine Exkursion nach Sylt
- Kursfahrt nach Belgien mit dem AbiBac-LK 11
- Projektfahrt „Physik und Segeln 2021“

4 Wettbewerbe

- Lukas Nauerth ist Preisträger beim 10. JugendKunstpreis
- Dr. Hans Riegel-Fachpreise für Facharbeiten
- Kann das Känguru noch springen?

5 Politik und Geschichte

- Die Brücke zur Rechtsstaatlichkeit
- Zeitzeugengespräch mit Barbara Große
- Zeitzeugengespräch im Landtag
- Nicht in meinem Namen – der 9. Nov. in Deutschland
- Volles Podium: Sechs Landtagsabgeordnete am OSG

6 Musik und Kunst

- Stadionbesuch der OSG-Chöre
- Wildkräuter-Kalender 2022
- Die vierte Narrenschau am OSG

7 Schule mal anders

- Intensivzeit zur Nachhaltigkeit
- Achtsamkeitstag
- Licht im Dunkeln – Physik im Theater
- Aus dem Philosophie-Unterricht

8 Die neue SV stellt sich vor

9 Der SEB berichtet

10 Termine



Der Schulleiter informiert

Allgemeines

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

es gehört zu den uns alle irritierenden Umständen unserer aktuellen Lage, dass Weihnachten 2021 in einem anderen Sinne anders verlaufen wird, als wir es uns Weihnachten 2020 vorgestellt haben – in Hinblick auf die politischen Diskussionen und Auseinandersetzungen, die wir seit Tagen verfolgen oder an denen wir uns beteiligen, entsteht der beklemmende Eindruck, dass man auch nach einem weiteren Jahr Pandemieerfahrung in seinem Handlungs- und Steuerungswissen kaum oder gar nicht weitergekommen ist. Und auch ich musste mit einem (zynischen oder vielleicht schon verzweifelten?) Kopfschütteln feststellen, dass ich das Postillen-Vorwort vom letzten Jahr fast unverändert an dieser Stelle übernehmen könnte (Sie können das leicht überprüfen, wenn Sie auf unsere Homepage sehen: <http://www.osg-mainz.de/postille.html>).

Während Kommentatorinnen und Kommentatoren aus anderen Ländern verwundert auf das schauen, was in Deutschland gerade (nicht) passiert, ergehen wir uns in endlosen Debatten darüber, wer Schuld trägt an der augenblicklichen Misere. Dies bringt uns zweifelsohne nicht weiter bei der Frage, wie wir durch kluges Handeln unserer Verantwortung gerecht werden. Es dürfte klar sein, dass diejenigen, die sich bei 15er-Inzidenzen in Dauer-Alarmismus gefallen haben, ebenso wenig hilfreich waren wie diejenigen, die die rechtzeitige Warnung vor möglichen Gefahren im kommenden Herbst und Winter aus Nachlässigkeit verdrängt haben.

Als Leiter eines Gymnasiums gehört es eigentlich weder zu meinen Aufgaben noch zu meinen Kompetenzen, die Tagespolitik zu kommentieren, wenn nicht ein weiteres Mal zu befürchten wäre, dass angesichts der Kopf- und Orientierungslosigkeit einer von vielen Medien täglich hysterisierten Debatte wieder diejenigen unter die Räder kommen, die schon im vergangenen Jahr einen hohen Preis für coronapolitische Entscheidungen im Umfeld der Orientierungslosigkeit bezahlen mussten, nämlich die Generation unserer Kinder und Jugendlichen. Seit mehr als einem Jahr schon machen wir uns am Otto-Schott-Gymnasium Gedanken darüber, wie wir die Folgeschäden zunächst der ersten, dann aber auch der noch längeren zweiten Schulschließung auffangen und unseren Schülerinnen und Schülern passende Hilfsangebote machen können. Dabei geht es anders, als in der öffentlichen Darstellung (zu) häufig vermittelt wird, nicht einfach nur um das ‚Auffüllen‘ mit bloß stofflichem Wissen. Es geht für die Kinder und Jugendlichen auch darum, wieder in einen Lernrhythmus zu kommen, Motivation zu finden, sich in die ‚Askese‘ der Lern-‚Arbeit‘ zu begeben und dann sein Leistungspotenzial entfalten und weiter-

entwickeln zu können – und insbesondere geht es darum, sich in seiner Persönlichkeitsentwicklung wieder im Sozialraum der Schule zu positionieren, eigenes Verhalten, eigene Ideen und Positionen an den Reaktionen der Klasse zu spiegeln und zu überdenken oder vielleicht auch nur ein Wohlbefinden zu genießen, in die enge Gemeinschaft einer Ganztagschule eingebunden zu sein.

Frau Dr. Sauereisen und ihrem Team ist es als großes Verdienst anzurechnen, dass sie nicht nur Förderformate entwickelt, sondern diese auch kontinuierlich mit den betroffenen Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Eltern abgeglichen haben, um immer effizientere und lernwirksamere Arbeitsformen zu finden. Eine vergleichbare Konzeptentwicklung hat es aber auch für Förderformate gegeben, also für diejenigen, die vom Fernunterricht profitiert haben, indem sie in ihrem eigenen (verglichen mit dem Klassenschnitt meist schnelleren) Rhythmus besser vorankommen konnten und sich anschließend im Präsenzunterricht in den coronabedingten Wiederholungsphasen unterfordert fühlten. Schließlich wurde sogar eine Unterstützungsmaßnahme für diejenigen entwickelt, die motivationsbedingt verpassten Lernstoff nicht aufarbeiten konnten: Sie werden inzwischen bei der Rückgewinnung ihres Konzentrationsvermögens individuell von unseren Lehrkräften beraten. Noch einmal möchte ich auch die vielen Klassenausflüge, Feste und Fahrten erwähnen, bei denen die Kinder und Jugendlichen endlich wieder in der Gruppe der Gleichaltrigen etwas erleben durften und die nicht nur durch das außergewöhnliche Engagement unserer Lehrkräfte möglich geworden sind, sondern auch dadurch, dass die Eltern unkompliziert die Unternehmungen befürwortet und unterstützt haben. Auch auf die Nachhilfe, die ältere Schülerinnen und Schüler den Jüngeren am Ende der Sommer- und Herbstferien mit organisatorischer Hilfestellung durch unsere SV gegeben haben, möchte ich ein weiteres Mal hinweisen – die ganze Schulgemeinschaft des OSG unterstützt die Aufholarbeit seit Monaten und trägt durch diese Anstrengungen dazu bei, dass wir am Ende dieses schwierigen Jahres Licht am Ende des Tunnels sehen, dass wir merken, dass die Maßnahmen greifen, dass Defizite aufgearbeitet werden konnten und dass eine allmähliche ‚Normalisierung‘ des Schulalltags einsetzt. Dies gibt uns an den meisten Stellen der Betreuung große Hoffnung auf eine baldige Besserung der Lage.

Für die vielen Helfenden, aber insbesondere für unsere Schülerinnen und Schüler wäre es ein fatales Signal, wenn unsere Gesellschaft ein weiteres Mal (wie schon nach der ersten Schulschließung im Frühjahr 2020) ihr Versprechen zurücknimmt oder nicht einhalten kann, alle Anstrengungen zu unternehmen, den Präsenzunterricht in verantwortlicher Weise aufrechtzuerhalten. Abgesehen von den lern- und entwicklungspsychologischen sowie nicht zuletzt sozialen Gefahren würde auch Vertrauen in die Entscheidungsmechanismen unseres demokratischen Rechtsstaates nicht aufgebaut, sondern riskiert. Es bleibt zu hoffen, dass politische Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger, die wir im Augenblick für ihre Verantwortung alle sicher nicht beneiden, Beschlüsse fassen, die mehr als in der Vergangenheit auch pädagogische und soziale Perspektiven berücksichtigen.

Ein in diesem Sinne hoffnungsvolles Signal setzt die Stadt Mainz, indem sie Bundesmittel aus dem Programm „Aufholen nach Corona“ dafür einsetzen will, möglichst bald und zunächst befristet bis zum Schuljahr 22/23 Schulsozialarbeit nun endlich auch in Gymnasien zu finanzieren. Dies wird eine Unterstützung sein, auf die wir gerade als Ganztagschule mit großem Gewinn zurückgreifen werden. Aber auch aus eigenem Verantwortungsbewusstsein können wir weiterhin voller Hoffnung sein, unsere Kinder unterstützen zu können, denn was letztes Jahr schon galt, gilt glücklicherweise auch weiterhin – nämlich das Ergebnis der Studie COVID KIDS, dass Kinder, „die sich positiv darüber äußern, wie Erwachsene ihnen zuhören, sich insgesamt sicherer fühlen und auch zuversichtlicher im Hinblick auf ihre eigene Gesundheit“. Die Weihnachtsferien könnten ein großartiger Anlass zum Zuhören sein!

*Voller Zuversicht also wünsche ich allen
Mitarbeiter(inne)n, allen Lehrkräften
und Schüler(inne)n sowie allen Eltern und
denjenigen, die sich dem Otto-Schott-Gymnasium
verbunden fühlen, erfahrungsreiche
Weihnachtsferien, erholsame Feiertage
und ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr!*

Personalia

Nach den vielen Pensionierungen und Abgängen zum Ende des letzten Schuljahres haben mit Beginn des neuen Schuljahres zahlreiche neue Lehrkräfte ihre Arbeit am Otto-Schott-Gymnasium aufgenommen. Aus Nordrhein-Westfalen ist Frau Mydlak (D, E) zu uns versetzt worden, die schon einige Zeit als Vertretungslehrkraft am OSG gearbeitet hat. Vom Gutenberg-Gymnasium ist Frau Espinoza zu uns gekommen und unterstützt uns in den Fächern Deutsch und Spanisch. Insgesamt vier Lehrkräfte beginnen nach dem Abschluss ihres Referendariats ihre berufliche Laufbahn mit einer Planstelle an unserer Schule: Wir freuen uns sehr, dass Herr Degner (M, Ph), Frau Grün (F, It), Herr Haberstock (Mu, Sk) und Frau Schmeer (M, L) ihren Dienst bei uns aufgenommen haben. Hinter Frau Tavakoli verbirgt sich übrigens kein Neuzugang, sondern die ‚frühere‘ Frau Kirstin Schneider, die in den Sommerferien geheiratet hat – auch von dieser Stelle gratulieren wir noch einmal sehr herzlich!

Unter den Vertretungslehrkräften gibt es erfreulicherweise wieder viele bekannte Gesichter: Herr Hohns (E, Sp) und Herr Hiller (Inf) unterrichten weiter an unserer Schule, Frau Gieseler (D, G, Sp) ist nach Abschluss ihres Referendariats bei uns als Vertretungslehrerin beschäftigt. Neu begrüßen wir Frau Lang (BK, Sp, Sk), Frau Mayer (F, E) und Herrn Roos (Bi, Sp). Ihnen allen danken wir für die Unterstützung und wünschen für die Arbeit an unserer Schule viel Erfolg!

Dr. Frank Fritzingler



OSG International

■ Elf Jahre AbiBac am OSG

Elf Jahre zu feiern statt zehn Jahre bietet sich ja in Mainz im Grunde sowieso an. Die aktuellen Umstände ließen aber immer noch nicht eine große Feier zu, aber dann feiern wir halt im nächsten Jahr mit dem Schuljubiläum 11+1 Jahre!



Herr Dr. Fritzinger ehrt das Engagement

Das AbiBac steht am Ende des bilingualen Zuges und durch nur eine zusätzliche schriftliche und mündliche Prüfung können unsere Schülerinnen und Schüler zusätzlich das französische Baccalauréat erwerben. Das ist dann der wertvollste formale Beweis für die exzellenten Französischkenntnisse, die vielen in Austausch und Projekten gemachten Erfahrungen und die Bereitschaft, eigene Grenzen zu testen und Neues zu entdecken.



Herr Dr. Fritzinger und Herr LRSD Peter Epp

So fand also am 29.10.2021 wenigstens eine kleine Feier statt. Herr LRSD Peter Epp, der AbiBac-Beauftragte des Landes Rheinland-Pfalz, kam zu uns ans OSG und brachte eine Plakette mit, die nun das Foyer schmückt. In der kleinen Feierstunde stellten Peter Epp, Aline Oswald, Direktorin des Institut français und Alexander Stauß, Ehemaliger des AbiBac-Jahrgangs 2020, der Klasse 9a vor, was sich alles hinter dem AbiBac versteckt und wie bereichernd es ist, eine fremde Kultur intensiv kennenzulernen. Nach all dem Zuhören war dann Zeit für eine Fragerunde, und alle Beteiligten ließen sich gerne Löcher in den Bauch fragen.

Und wie es sich für Mainz gehört: Die Veranstaltung endete pünktlich um 11.11 Uhr.

Alexander Schröer



v.l.n.r. Frau Zink, Frau Seubert, Herr Dr. Fritzinger, Herr LRSD Epp, Frau Oswald (Direktorin des Institut français Mainz), Herr Schröer, Alexander Stauß

■ Endlich wieder Frankreich! Und endlich mal mitten im echten Leben!

Eines der vielen von der Corona-Pandemie unterbrochenen Austauschangebote des OSG ist der Betriebspraktikantenaustausch in unsere Partnerstadt Dijon. Umso größer war die Freude, dass dieser im Oktober 2021 wieder möglich war.

Wie funktioniert das und in welche Betriebe kann man gehen?

Die Beherbergung läuft über Gastfamilien des Lycée International Charles de Gaulle und es kommt dann im nächsten Februar die französische Schülerin / der französische Schüler nach Mainz, um hier ein Praktikum zu machen. Bei den Betrieben und Institutionen haben wir einen festen Stamm, der immer wieder gerne gewählt wird, wie z.B. die Lebkuchengeschäfte von Mulot & Petitjean, Grundschulen und Kindergärten, das Haus Rheinland-Pfalz oder die Veterinärklinik Mansart. Je nach Interessen der Schülerinnen und Schüler fanden schon Praktika u.a. bei der Stadtentwicklungsgesellschaft („Dijon Développement“), beim Opernchor oder dem Orchestre Dijon Bourgogne (für unsere Musiker), in der Theaterpädagogik oder im Lokalradio RCF Dijon statt. Wenn Interesse für eine Branche besteht, in der wir noch nie jemand hatten, versuchen meine sehr aktive Kollegin am Lycée Charles de Gaulle und ich, den Wunsch möglich zu machen. So hatten wir dieses Jahr etwa einen Schüler in einer Autowerkstatt.

Wie kommen die Schülerinnen und Schüler sprachlich zurecht?

Erstaunlich gut, aber abends raucht der Kopf! Die Schülerinnen und Schüler sind in der 10. Klasse, lernen also Französisch im fünften oder sechsten Lernjahr. Fast alle waren vorher schon mindestens einmal in Frankreich, aber da blieb alles im schulischen und familiären Kontext. Jetzt ist also die Herausforderung, ganz schnell fit im Fachvokabular zu sein und auch schnelles, umgangssprachliches Französisch zu verstehen und auch sich dann schnell verständlich zu machen. Dabei verliert man ganz schnell alle Hemmungen und die Frage nach der richtigen Verbform oder der perfekten Satzkonstruktion verliert plötzlich die Bedeutung, die sie im Unterricht oft hat. Kommunikation ist alles! Natürlich gilt dies in unterschiedlichem Maße: Bei der Stadtentwicklungsgesellschaft wird anders gesprochen als in der Autowerkstatt. Einhellige Rückmeldung: Man lernt dabei so viel wie bei keinem anderen Austausch!

Hier sind einige konkrete Beispiele aus diesem Jahr:

„Ich habe in die vielen Arbeitsbereiche hineingeschaut und durfte auch selbst Aktivitäten übernehmen. Auch habe ich gemerkt, wie intensiv solche Institutionen in den sozialen Medien aktiv sein müssen. Da ich in Kürze für drei Monate in die Bretagne fahre, war es nicht tragisch, dass ich logischerweise viel Deutsch geredet habe.“

Mathis Seckler (MSS 10), Praktikant im Haus Rheinland-Pfalz



Mathis Seckler (MSS 10) im Haus Rheinland-Pfalz in Dijon



Historisches Geschäft Mulot & Petitjean an der Place Bossuet

„Bei meinem Praktikum im historischen Geschäft an der Place Bossuet durfte ich ganz schnell Verantwortung nehmen, an der Kasse und auch bei der Kundenberatung. Lustig war, dass manche Touristen nur kamen, um das Geschäft und uns zu fotografieren. Spontan Französisch reden ist jetzt überhaupt kein Problem mehr.“

Amélie Kudlich (MSS 10), Praktikantin bei Mulot & Petitjean

„In meiner Freizeit schraube ich gerne mit meinem Vater an Autos und Motorrädern und die Schule hat es geschafft, mir einen Praktikumsplatz in einer Autowerkstatt zu besorgen. Dort werden vor allem Lackierarbeiten und Blecharbeiten durchgeführt. Es ist ein kleiner, familiärer Betrieb und ich war gleich Teil des Teams. In den rauen, aber herzlichen Ton habe ich mich schnell eingefunden und es war toll, wie viel ich selbst machen durfte. Sie haben mir sehr vertraut – und mein Französisch ist jetzt viel „alltagstauglicher“ geworden.“

Etienne Früchtl (MSS 10), Praktikant bei Carrosserie de Chenôve

Wir bedanken uns alle sehr bei dem Freundchaftskreis Mainz-Dijon für den freundlichen Fahrtkostenzuschuss!

Alexander Schröer

Exkursionen

Kursfahrt des Bio-LK – eine Exkursion nach Sylt

Im Oktober trotzte der Stammkurs 11BIO3 von Frau Vogt Wind und Kälte, um Deutschlands nördlichste und bekannteste Insel zu erkunden. Die lange Zugfahrt war jede Minute wert, um die atemberaubenden Landschaften und das Wattenmeer kennenzulernen.



Wir waren am südlichsten Zipfel der Insel und umgeben von herrlichen Dünen und Salzwiesen stationiert. Unseren ersten Tag verbrachten wir damit, das salzige Wasser der Nordsee zu erforschen. Wir wagten uns bei windigem Graupel hinaus, um Meerwasser zu holen und eine faszinierende Führung durch die Dünen und Salzwiesen zu machen.



LK 11 Bio 3 mit Frau Vogt

Hierbei lernten wir viel über die Vegetation der Insel. Unser Guide, ein Freiwilliger der Schutzstation Wattenmeer, erklärte uns, warum es so wichtig ist, sich für Aufklärung, Erforschung und Erhalt der natürlichen Dünenlandschaften und des Wattenmeers einzusetzen. Ihr Slogan fasst ihre Arbeit perfekt zusammen: „Man kann nicht schützen, was man nicht kennt“. Die durch Klimawandel und Menschen bedrohten Naturlandschaften der Dünen, der Salzwiese und des Wattenmeers besitzen eine große Vielfalt an wichtigen Pflanzen, die den Tieren Nahrung und dem Menschen z.B. Schutz bieten. Von Kränbeeren bis Cranberries (ja, es gibt einen Unterschied) haben wir die fabelhafte Sylter Flora mit herrlichen Synonymen wie „Porscheschiss“ und „Pissnelke“ kennengelernt.

Wir verbrachten den nächsten Tag damit, etwas über den komplexen und integralen Lebenszyklus von Sanddünen zu lernen, von den kleinen Hügeln aus weißem Sand bis zu den grünen Riesen, die die Bewohner vor dem Ertrinken der Flut bewahren. Wir studierten die vielen Möglichkeiten, die Küste zu befestigen und zu schützen, von den teuren Tetrapoden, die langsam im Meer versinken, bis zu den Sandzäunen, die gebaut wurden, um so viel Sand wie möglich am Strand zu halten. Wir haben auch von den schrumpfenden oder besser gesagt versinkenden Stränden der Insel erfahren. Später verbrachten wir die Tage damit, die vielfältige Fauna von Sylt und der Nordsee zu diskutieren. Wir lernten die verschiedenen Vögel und Fische kennen und machten eine Bootstour zu den Seehundbänken und konnten eine Vielzahl verschiedener Meeresbewohner wie Krabben und Muscheln aus erster Hand sehen. Das Highlight waren die Seehunde selbst mit ihrer faszinierenden Biologie und ihrem bezaubernden Aussehen. Gerne vergisst man, dass die bedrohten Meeressäuger gefährliche Raubtiere sind! Die Wanderungen entlang der langen Strände, durch die Dünen und entlang des Wattenmeeres brachten uns neben sehr viel frischer Luft einen unglaublichen Einblick in diesen Lebensraum und dessen Gefährdung.



LK 11 Bio 3 auf Dünenwanderung

Zusammenfassend war die Reise ein unglaubliches Erlebnis, um ein einzigartiges Ökosystem kennenzulernen und die Perfektion der Ökosysteme zu verstehen, wobei jedes einzelne Rädchen perfekt passt. Es war eine Reise, die wir nie vergessen werden.

Alexander Steinbach (MSS 11)

Kursfahrt nach Belgien mit dem AbiBac-Leistungskurs der Stufe 11

Dank Herrn Schröder und Frau Senger war es uns, den Schülern des Stammkurses AbiBac, möglich, vom 04. bis zum 08. Oktober 2021 auf Kursfahrt nach Brüssel, der Hauptstadt Belgiens, zu fahren.

Unser Aufenthalt in dieser Großstadt begann direkt mit dem Besuch des Parlamentariums, das das Besucherzentrum des Europäischen Parlaments ist, und einem Spaziergang durch das Europaviertel, in dem sich die meisten Institutionen der Europäischen Union befinden. Im Anschluss daran hatten wir die erste Möglichkeit, die belgische Esskultur in einem traditionellen Restaurant kennenzulernen.



LK 11 F-AbiBac lernt die belgische Esskultur kennen

Am nächsten Tag nahmen wir an einer Stadtführung teil, wodurch wir interessante Informationen erhielten und uns ein wenig besser in der Stadt orientieren konnten. Beim Besuch des Afrika-Museums in Tervuren am dritten Tag befassten wir uns in Form einer intensiven Führung mit dem Schwerpunkt Kolonialismus und Dekolonisation – auch mit der Geschichte Belgiens in diesem Zusammenhang – und hatten anschließend die Möglichkeit, aufgekommene Fra-



Vor dem Atomium in Brüssel



LK 11 F-AbiBac in Ostende

gen in einer Fragerunde mit dem Gästeführer zu diskutieren. Das war sehr interessant, weil alles, was uns beschäftigte, angesprochen werden konnte. Beim anschließenden afrikanischen Mittagessen hatten wir eine sehr schöne Aussicht, weil wir in einem Glaspavillon mit Blick auf das schlossartige Museum aßen.



Überraschende Gegensätze in Ostende

Doch auch an Freizeitprogramm fehlte es nicht: An einem Tag waren wir in einer Schokoladenmanufaktur und an einem anderen machten wir einen Ausflug nach Ostende ans Meer, was manche Schüler auch dazu nutzten, kurz die Wassertemperatur zu testen. Außerdem befand sich der Grand Place in der Nähe unsere Unterkunft. Dieser zentrale Platz ist eines der Wahrzeichen Brüssels. Mit dem gotischen Rathaus und seiner geschlossenen barocken Fassadenfront gilt er als einer der schönsten Plätze Europas und wurde als Ensemble in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes aufgenommen. Ein paar Teilnehmer aus dem Kurs verbrachten dort gerne die Freizeit, die uns zur Genüge zur Verfügung gestellt wurde. Im Zuge dessen konnten wir den Alltag der Bewohner Brüssels beobachten und ihn mit dem unseren vergleichen. Beispielsweise konnten wir der Abschlussfeier einer der dortigen Universitäten beiwohnen, die in aller Öffentlichkeit auf diesem Platz stattfand.

Unsere Freizeit nutzten wir auch gerne, um die landestypischen Gauffres (belgische Waffeln) und Frites (besondere belgische Pommes) zu kosten oder in einen der Läden der zahlreichen Einkaufspassagen zu gehen. Auf diese Weise war es uns möglich, ganz ohne Druck unser Französisch zu verbessern und die Kultur Belgiens eigenständig kennenzulernen. Wir waren nach den langen Corona-Einschränkungen sehr froh um diese in jeder Hinsicht bereichernde Kursfahrt und den damit verbundenen „Tapetenwechsel“.

Julia Zimmermann (MSS 11)



Die erste Fahrt nach dem Lockdown – Projektfahrt „Physik und Segeln 21“

■ Projektfahrt „Physik und Segeln“ 2021

Nach einem Jahr Pause durften wir letztes Schuljahr, kurz vor den Sommerferien, endlich wieder Segeln gehen.

Nach einer unterhaltsamen Busfahrt sind wir abends, pünktlich zum EM-Spiel, am Edersee angekommen. Schnell haben wir die Koffer ausgepackt und das Spiel nach dem Essen gemeinsam im Restaurant am See geschaut. Die darauffolgenden Tage waren sehr ereignisreich. Vom eigentlichen Segeln, über lustige Mittagspausen mit Volleyball-Spielen, Baden und Corona-Tests war alles mit dabei. Auch wenn das Wetter nicht immer mitgespielt hat und wir teilweise sehr nass wurden, hat das Segeln trotzdem bei jeder Wetterlage sehr viel Spaß gemacht.

Auch die Segelanfänger und -anfängerinnen bekamen die Möglichkeit, den Segelschein zu bestehen und mit viel Freude Neues dazuzulernen. Ebenso haben sich aber auch fortgeschrittene Segler und Seglerinnen neuen Herausforderungen gestellt und konnten, wie jeder andere auch, über sich hinauswachsen.

Wie jedes Jahr war die Segelfahrt mit Frau Staab und Herrn Lupa ein voller Erfolg und wir freuen uns schon aufs nächste Mal, wenn es wieder heißt: Das **Ohne-Spaß-Gymnasium** geht segeln!

Caro Grau, Lena Helm Jette Wachsmuth und Felix Wolf (alle MSS 12)



Wettbewerbe

Lukas Nauerth ist Preisträger beim 10. JugendKunstpreis

Coronabedingt zog sich die Verleihung des 10. JugendKunstpreises über zwei Jahre hinweg. Die Preisverleihung konnte endlich am 13. September 2021 als stilvolle Jubiläumsfeier im Atrium und Pop-Up-Ausstellung im Forum des Landesmuseums stattfinden.



Alle Preisträger in Rahmen des zum Preis gehörenden Seminars

Die feierliche Auszeichnung der Preistragenden des 10. Alexandra-Lang-JugendKunstpreises des BDK Rheinland-Pfalz (Fachverband für Kunstpädagogik) wurde durch die Schirmherrin Frau Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig und die Stifterin Frau Ilse Lang vollzogen. Lukas Nauerth – mittlerweile ehemaliger Schüler des Abitur-Jahrgangs 2021 – gehört zu den Preisträgern. Wir gratulieren herzlich!



Arbeitsergebnisse des Workshops Monotypie



Neue Techniken im Experiment:
Künstlerische Großobjekte entstehen an der Nähmaschine

Seine Werke, die im Rahmen des einwöchigen Seminars entstanden sind, waren in der Gruppenausstellung im Landesmuseum zu sehen.

Sachi Tschakert

Dr. Hans Riegel-Fachpreise für Facharbeiten

OSG erfolgreichste Schule in Rheinland-Pfalz

Zusammen mit der Dr. Hans Riegel-Stiftung vergibt die Johannes Gutenberg-Universität Mainz seit zwölf Jahren die Dr. Hans Riegel-Fachpreise für besonders gute vorwissenschaftliche Arbeiten. Prämiert werden die jeweils drei besten eingereichten Facharbeiten der Jahrgangsstufe 12 eines Schuljahres in den Fächern Chemie, Geographie, Informatik, Mathematik und Physik. Neben den rund 6.000 Euro Preisgeldern ermöglichen die Dr. Hans Riegel-Fachpreise den Zugang zu nachhaltigen Förderangeboten in Form von kostenlosen Seminaren und Konferenzen. Die Stiftung des ehemaligen HARIBO-Mitinhabers Dr. Hans Riegel engagiert sich insbesondere in der Bildungsförderung – stets mit dem Ziel, junge Menschen bei der Gestaltung ihrer Zukunft zu unterstützen.

Teilnahmeberechtigt sind alle Schülerinnen und Schüler der Gymnasien und Gesamtschulen aus Rheinland-Pfalz. In diesem Jahr reichten acht Schülerinnen und Schüler des OSG ihre Facharbeiten ein: Vier erreichten Podestplätze. Im Fachbereich Informatik erreichte Elian Terelle mit seiner Arbeit „Low-Cost Instant-Replay System für den professionellen Einsatz“ den ersten und Felix Wolf mit seiner Arbeit „Ein IT-basiertes Spielstand-Anzeigesystem für den Einsatz in der Live-Übertragung“ den dritten Platz.

Im Fachbereich Chemie erreichte Cosima Ermert mit ihrer Arbeit zum Thema „Ist die Messung der Kohlenstoffdioxidkonzentration der Ausatemluft eine adäquate Alternative zum Laktattest?“ den zweiten und Nora Mitra mit ihrer Arbeit „Sind E-Autos eine ökologisch sinnvolle Alternative zu Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor? Ein experimenteller Versuch, den Leistungsverlust des Lithium-Ionen-Akkumulators in einem E-Auto zu quantifizieren“ den dritten Platz.



Die beiden Preisträgerinnen Nora Mitra (links) und Cosima Ermert (rechts) freuen sich mit ihrer Betreuerin Marianne Scholliers (Mitte)

Zudem erhielt das OSG einen Sachpreis in Höhe von rund 250 Euro als Anerkennung für die Betreuung der Schülerarbeiten durch die jeweiligen Fachlehrer(innen). Die MINT-Fachbereiche des OSG gratulieren sehr herzlich!

Marianne Scholliers

Kann das Känguru noch springen?

Bald ist es wieder so weit: Der Känguru-Wettbewerb geht an unserer Schule in die nächste Runde!

Nachdem in den vergangenen Jahren Jahr die Stapel mit Preisen in unserem Lehrerzimmer immer höher zu werden schienen, mussten wir im letzten Jahr die Teilnahme am Känguru-Wettbewerb leider aussetzen. Nun hoffen wir, im kommenden Jahr wieder dabei zu sein. Wir sind flexibel und passen die Durchführung an die Gegebenheiten an.



Hiermit laden wir also wieder alle Schülerinnen und Schüler, die Spaß am Knobeln, Rätseln und damit an der Mathematik haben, dazu ein, sich im anstehenden Frühjahr in kleinen und großen Känguru-Sprüngen zu versuchen. Und natürlich wird sich auch der diesjährige Einsatz wieder für alle Beteiligten auszahlen: Sie erhalten in jedem Fall eine Urkunde und ein kleines Knobelspiel. Aber es gilt natürlich auch, die wirklich tollen Preise für die deutschlandweit Besten zu ergattern: Es gibt Experimentierkästen, interessante strategische Spiele, mathematische Puzzle und Bücher zu gewinnen. Der schulinterne „weiteste Kängurusprung“ (d.h. die größte Anzahl an aufeinanderfolgenden richtigen Antworten) wird zudem mit einem T-Shirt belohnt. Einzige Bedingung: Meldet euch im Februar in eurem Mathematikunterricht an und zahlt ein Startgeld von 2,50 Euro.

Der internationale Kängurutag ist wie immer der dritte Donnerstag im März eines Jahres, in diesem Schuljahr also der 17.03.2022. Der Wettbewerb wird an diesem Tag in etwa 90 Ländern weltweit von über 6 Millionen Teilnehmern geschrieben. Es gilt wieder, in 75 Minuten je 24 Aufgaben in den Klassenstufen 5/6 bzw. 30 Aufgaben in den höheren Klassenstufen zu lösen. Das breit gefächerte Angebot an interessanten Aufgaben zeigt, wie vielfältig und spannend die Mathematik ist. Lasst euch einfach anstecken und macht mit!

Im Vorfeld könnt ihr sowohl im Unterricht als auch für euch zu Hause mit alten Wettbewerbsaufgaben üben. Ihr findet sie zusammen mit weiteren Online-Aufgaben im Internet unter www.mathe-kaenguru.de. Wir freuen uns auf eure Teilnahme!

Frauke Sthamer und Frauke Stürmer

Politik und Geschichte

Die Brücke zur Rechtsstaatlichkeit

Die Idee eines Staates, in dem politische Herrschaft nur aufgrund und im Rahmen des Gesetzes ausgeübt wird, entstand schon früh in der griechischen Antike. Heute hat er sich in den meisten Ländern durchgesetzt: der Rechtsstaat.

Im Rahmen unseres Projekts vom 01. bis zum 09. Juli 2021 behandelten wir viele unterschiedliche Themen zur Rechtsstaatlichkeit. Toleranz, Freiheit, Sicherheit und Gleichstellung sind nur ein kleiner Teil von dem, was wir verstanden haben und in dem wir nun einen konkreten Zusammenhang zu unserer Gesellschaft sehen. Seien es die rechtsstaatlichen Merkmale, die plötzlich für uns Sinn ergeben, oder die Wahlen, deren Ergebnisse wir nun mittels Wahrscheinlichkeitsrechnung dank Herrn Schwarz ungefähr voraussagen können. Fast jedes Fach hat uns unterschiedliches Wissen mitgegeben und teilweise auch körperlich herausgefordert.

Wir lernten in vier Unterrichtsstunden mit Herrn Golonka, was es heißt, sich selbst zu verteidigen und wie wir dies am besten anstellen. Wann darf ich beispielsweise zurückschlagen, wenn ich selbst angegriffen werde? Wisst ihr's?



Selbstverteidigungskurs der 9e mit Herrn Golonka

In Französisch schlüpfen wir in verschiedene Rollen (u.a. Richter, Anwälte, Zeugen) und spielten in einer Gerichtsverhandlung die Verurteilung eines Charakters aus unserer Lektüre «frères de sang» unter Beachtung der Grundrechte und Gesetzen nach. Tatsächlich war unser Ergebnis gar nicht so weit von dem tatsächlichem aus dem Buch entfernt, wie wir später durch Weiterlesen mit Frau Neumann erfahren. In Erdkunde setzten wir uns mit dem Familienwahlrecht auseinander, eine Form der Beteiligung an Wahlen, bei der die Eltern eine Stimme für ihre noch nicht wahlberechtigten Kinder abgeben. Sollte es ein Wahlrecht von Geburt an geben? Mit Herrn Schröder sammelten wir viele Argumen-

te, die dafür und dagegen sprechen. In Geschichte bei Frau Kallmann lernten wir faszinierende Dinge über die deutsche Kolonialpolitik, über die Anfänge der Rechtsstaatlichkeit in Deutschland und darüber, dass es gar nicht so einfach ist, den Rechtsstaat überall zu halten.

Anknüpfend daran, unterrichtete uns Herr Probst in Sozialkunde über die rechtsstaatlichen Defizite in anderen Ländern wie etwa in Russland. Ein Land, in dem Korruption und Polizeiwillkür keine Ausnahmen sind, Unterdrückung verschiedener Minderheiten und fehlende Meinungsfreiheit zu vielen Festnahmen, Hausarresten, Ausgangssperren und sogar einem Mordversuch an dem Oppositionsvorsitzenden Nawalny führte. Auch in Ungarn wurde ein Gesetz erlassen, das diskriminierend gegen die LGBTQ-Community vorgeht und welches deshalb in einem Spannungsverhältnis zu zentralen rechtsstaatlichen Prinzipien steht. Anhand aktueller Beispiele verstanden wir, dass es in manchen Ländern noch ein weiter Weg hin zum Rechtsstaat ist.

Auch Deutschland und andere Länder, die heute Rechtsstaaten sind, waren es nicht immer. In Deutsch bei Frau Sauerer bereiteten wir uns in vier verschiedenen Gruppen intensiv auf Debatten vor. Es ging zum Beispiel darum, ob es gut ist, gegen das Böse zu kämpfen. Ein anderes Thema war die Frage, ob soziale Ungerechtigkeit ein zentrales Problem der Menschheit ist. Zudem wurde über die Abschaffung der Todesstrafe diskutiert und darüber, ob Verbrechen, die in einem Unrechtssystem begangen wurden, nachträglich vor Gericht gebracht werden sollten. Wie man schon sieht, sind die Kerne dieser Fragen umstrittene Themen. Wir konnten also gespannt auf unsere Debatte sein. Am 30.06.2021 war es so weit: Wir schafften es, mit unseren Argumenten eine intensive Diskussion zu führen, die uns alle zum Nachdenken anregte.

Einen sehr interessanten Tag verbrachten wir mit dem Anwalt Dr. Daniel Weigert aus Hamburg. Mit ihm erläuterten wir den Prozess der Gesetzgebung, das Strafrecht, die Grundrechte und die Frage, wie man ein Gesetz am Beispiel des Arbeitsrechts überhaupt versteht. Auch verstehen wir nun, dass es gar nicht so leicht ist, zwischen den verschiedenen Gesetzen abzuwägen und schließlich zu einem gerechtfertigten Ergebnis zu gelangen. Wir haben einen sehr guten Einblick in die Arbeit eines Anwalts bekommen, was die Fragerunde am Ende auch mitbewirkte. An der Stelle nochmals vielen Dank an Herrn Dr. Weigert!

Das Highlight unseres Projekts war das Landtagsseminar, das wir online mit Ayca Kilic führten. Politik für Jugendliche, die Fragen, wie Politik auf uns wirkt und was wir gerne anders machen würden, beschäftigten uns im ersten Teil. Anschließend hatten wir die Möglichkeit, mit fünf Landtagsabgeordneten zu sprechen. Daniel Köbler (Bündnis 90/Die Grünen), Dirk Herber (CDU), Patric Müller (SPD), Michael Frisch (AfD) und Lisa-Marie Jeckel (FW) beantworteten unsere Fragen. Faszinierend war für uns alle, dass sich die Meinungen der Politikerinnen und Politiker in manchen Teilen sehr stark unterschieden, es jedoch Punkte gab, bei denen sie sich sehr ähnelten. Zum Beispiel sind alle der Ansicht, dass Masken in der Klasse nicht gut für Kinder und Jugendliche sind.

Im Namen der ganzen Klasse bedanke ich mich herzlich bei allen Lehrern, besonders bei Frau Neumann, Herrn Schwarz und Herrn Probst, die uns diese tolle Intensivzeit ermöglichen! Unser Fazit: Politik geht JEDEN etwas an, und wenn man sich für seine Meinung und seine Überzeugung einsetzt, kann man etwas bewirken!

Lotte Gretzler (9e)

Zeitzeugengespräch mit Barbara Große

Die DDR ist als Staat untergegangen, doch die Erinnerung an die Verfolgung in der Diktatur lebt in den ehemaligen Oppositionellen fort. Dieses Wissen um die Verfolgung von politischen Gegnern der SED-Diktatur Schülerinnen und Schülern lebendig zu zeigen, hat sich Barbara Große zur Aufgabe gemacht.



Barbara Große

Barbara Große, geboren 1947 in Leipzig, war Tontechnikerin in Leipzig. Sie wünschte sich ein Leben in Freiheit und stellte seit September 1967 regelmäßig Ausreiseanträge. Zudem suchte sie Hilfe bei der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik und bei der bundesdeutschen Botschaft in Prag. Im Januar 1983 wurde sie verhaftet und verurteilt zu zweieinhalb Jahren Haft wegen „landesverräterischer Agententätigkeit“. Im März 1984 im Rahmen des Häftlingsfreikaufs der Bundesrepublik gelangte sie nach Westdeutschland.

Sie war am 10. September 2021 bei uns in der Mensa zu Gast vor allen Schülerinnen und Schülern der Oberstufe. Ihr starker, sehr persönlicher Bericht über die sich steigernden Drohungen gegen sie und ihre Familie in der DDR bis zu ihrer Verhaftung war für die Schülerinnen und Schüler aufwühlend. Gerade aus diesem tief empfundenen Mitgefühl heraus erwachte eine lebhaft, facettenreiche Diskussion über das Leben und die Politik in der DDR.

Genau dies ist wichtig in den Gesprächen mit Zeitzeugen an unserer Schule: unseren jungen nachwachsenden Demokraten umfassend Kenntnis zu geben über historisch-politische Gegebenheiten und deren Veränderungen, und dies durch Berichte aus ganz persönlichen Perspektiven.

Ulrike Röper

Zeitzeugengespräch im Landtag

Der 9. November ist ein ganz besonderer Tag in der deutschen Geschichte. Glückliche Momente stehen neben traurigen und fürchterlichen, erfolgreiche Revolutionen neben gescheiterten, aber alle fanden an einem 9. November statt. In Rheinland-Pfalz ist dieser Tag Anlass, Geschichte ins Bewusstsein der Bürger und ganz besonders der Schüler zu rücken.

Als Zeitzeugin des Holocaust war Dr. Eva Umlauf im Gespräch mit Schülern im Landtag in Mainz. Gerade der persönliche Bericht von Frau Dr. Umlauf berührte die Schülerinnen und Schüler des Leistungskurses Geschichte, Jahrgang 12, tief. Diese Perspektive auf das individuelle Schicksal gab den Zuhörern eine ganz neue und weitere Dimension des Wissens über die Diktatur der Nationalsozialismus, der Vernichtung der jüdischen Bevölkerung, die durch die Behandlung der wissenschaftlichen Darstellungen so nicht erreicht werden kann.



Zeitzeugin des Holocaust Dr. Eva Umlauf im Interview mit den Schülern des LK Geschichte (MSS 12)

Auch der Rahmen des Gesprächs im renovierten Landtag betonte für die Schülerinnen und Schülern die außergewöhnliche Bedeutung dieses Gesprächs mit einer Zeitzeugin der Geschichte.

Ulrike Röper

■ Nicht in meinem Namen – der 9. November in Deutschland

Der 9. November, ein Tag „zwischen brutaler Gewalt und grenzenloser Freude – ein Tag, an dem man feiern kann und trauern muss. Ein Tag, beispielhaft für die Ambivalenz deutscher Geschichte.“ (Nikolai Groben, 11 LK D1). Bereits zum zweiten Mal fand genau deshalb eine Veranstaltung zur Aktualität von Literatur und Geschichte in der Mensa unserer Schule statt – eine Tradition, die sich hoffentlich auch in der Zukunft fortsetzen wird.

In diesem Jahr gedachten wir des 9. November in ganz außergewöhnlicher Form. Grundlage war das Werk „Judasfrauen“ von Helga Schubert. Helga Schubert wurde 1940 in Berlin geboren, lebte und arbeitete in der DDR, zum einen als Psychotherapeutin, zum anderen als freie Schriftstellerin. Gerade als letztere geriet sie immer wieder an die engen Grenzen des DDR-Regimes, das ihr nicht immer die Ausreise genehmigte, sie in ihren Recherchen nicht immer unterstützte. Auch davon erzählt Helga Schubert in „Judasfrauen“.

Judasfrauen – Frauen, die Menschen, die ihnen nahestehen, verraten haben und damit zum Tode verurteilten. Warum taten sie das? Was geht in so einer Frau vor? Helga Schubert versuchte durch Aktenstudium, sich diesen Fragen zu nähern. Wir versuchten es durch die Lektüre. Eine Antwort fanden wir nicht wirklich, zu viele verschiedene Schicksale sind es, die Helga Schubert beschreibt. Aber eines wurde mehr als deutlich: „Nicht in meinem Namen, möchte ich mit diesem Buch sagen. Wenn ihr die offene Gesellschaft, in der wir alle mehr davor geschützt sind als in der Diktatur, zu Tätern zu werden, weil die Gerichte angerufen werden können und die Presse darüber berichtet, wenn ihr diese offene Gesellschaft verächtlich macht, dann sage ich: Nicht in meinem Namen.“ (Helga Schubert: Judasfrauen, S. 8). Und so ist auch für uns klar:

*Nicht in meinem Namen.
Nicht in deinem Namen.
Nicht in ihrem Namen.
Nicht in seinem Namen.
Nicht in unseren Namen.
Nicht in euren Namen.
Nicht in ihren Namen.*

*Aber in welchem Namen dann? Wer verriet die Menschen
damals in dieser schwierigen Zeit?*

Wenn nicht du, wer sonst?

*Verleugnen bringt nun auch nichts mehr. Die Schuld auf
andere schieben? Keine gute Idee.*

*Die Schuld bei sich suchen. Bereuen wie Judas und die
Schuld erkennen.*

Elena Wolf (MSS 11)



LKD1 (MSS 11) bei der Lesung auf der Mensabühne

„Am 9. November lässt sich lernen, wie Demokratien begründet und wie sie zerstört werden können – und was riskiert, wer ihre Verächter gewähren lässt.“ (SZ, 05.11.21).

Es geht also um Demokratie und Freiheit – beides soll und muss immer und immer wieder in unseren Fokus gerückt werden. Der Leistungskurs Deutsch unter der Leitung von Frau Franta tat dies mit einer beeindruckenden Lesung. Zusammen mit der Schauspielerin Carlotta Hein, vom Mainzer Staatstheater, die Helga Schuberts Texte las, präsentierten die Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Texte und erzeugten damit eine dichte, berührende Stimmung, die die Zuhörer nachdenklich, aber sehr angeregt diskutierend in den Abend entließ.

Ich blinzelte die heißen Tränen weg. Weg mit ihnen, weg mit dem Kapitel, weg mit dem Buch, weg mit der Vergangenheit, weg mit den unzähligen Toten, weg mit den vielen, die beschuldigt, verraten, enthauptet wurden. Weg, weg, weg.

Ich muss raus. Raus aus dem Haus, raus aus der DDR-Zeit, raus aus den Geschichten jedes Enthaupteten, raus aus den „tödliche[n] Beziehungen der Verräterinnen zu ihren Opfern“, raus aus der Zeit, in der Menschen verraten wurden, raus aus der Zeit, in der ich noch nicht lebte, raus aus der Zeit, die mir fremd ist, raus aus der Zeit, die mir das Blut in den Adern gefrieren lässt, raus aus der Zeit, die vielleicht etwas mit mir zu tun hat...

Was hat das mit mir zu tun? Die ganzen Toten, die durch einen leisen Verrat getötet wurden. Was hat das mit mir zu tun? Die vielen Frauen, die zu rachsüchtigen Verräterinnen wurden. [...]

Es hat mit mir was zu tun, weil ich hier in dieser Zeit, an diesem Ort, in diesem Deutschland lebe.

Leyla Bekiri (MSS 11)

Ein herzliches Dankeschön für die großzügige Unterstützung geht an den Förderverein des OSG sowie Carlotta Hein, die durch ihr professionelles Auftreten die Schüler und Schülerinnen zu Höchstleistungen beflügelte.

Susanne Franta



v.l.n.r. P. Müller (SPD), F. Ehmman (Grüne), C. Willius-Senzer (FDP), U. Röper, G. Schreiner (CDU), H. Drumm (Freie Wähler), D. Lohr (AfD)

■ Volles Podium: Sechs Landtags- abgeordnete zu Besuch am OSG

Mit Patric Müller (SPD), Gerd Schreiner (CDU), Fabian Ehmman (Grüne), Cornelia Willius-Senzer (FDP), Damian Lohr (AfD) und Herbert Drumm (Freie Wähler) waren am Freitag, dem 12.11.21, gleich sechs Landtagsabgeordnete am OSG zu Gast, um mit Oberstufen-Schülerinnen und -Schülern ins Gespräch zu kommen.

Die Veranstaltung fand im Rahmen des sogenannten „Schulbesuchstages“ des Landtags statt, bei dem sich jedes Jahr rund um den 9. November (dem „Schicksalstag der Deutschen“ mit freudigen und traurigen Ereignissen in der deutschen Geschichte) Landtagsabgeordnete den Fragen der Jugendlichen in den Schulen stellen.

Im Vorfeld wurden am OSG zwei Themenbereiche festgelegt, zu denen man diskutieren wollte:

- 1918–2021: Die „Neue Rechte“ in Rheinland-Pfalz: Was müssen wir heute für unsere Demokratie tun?
- Mainz im Zeitalter des Klimawandels: Wie werden wir 2050 leben, wohnen, uns fortbewegen?

Beide Themenfelder wurden von Schülern kurz anmoderiert. Julian Wiltinger aus dem Leistungskurs Geschichte der Jahrgangsstufe 12 umriss das Thema „Demokratie“, während Alexander Brzezic und Nikolai Groben aus dem LK Sozialkunde 11 eine kurze Einführung in den Bereich Klimaschutz gaben. In der von Ulrike Röper moderierten Diskussion hatten die Jugendlichen danach die Möglichkeit, ihre Fragen an die Abgeordneten zu stellen – und machten davon auch reichlich Gebrauch.

Im Themenfeld Demokratie ging es beispielsweise um die Frage von „Geschichtsvergessenheit“, die Bedeutung von Zeitzeugen, Argumenten für und gegen ein Wahlrecht mit 16 Jahren sowie Möglichkeiten der Beteiligung von Jugendlichen am politischen Geschehen. Ausdrücklich luden die Abgeordneten unsere Schülerinnen und Schüler dazu ein, sie im Landtag zu besuchen. Auffälligste Kontroverse war hier die Infragestellung des Verfassungsschutzes durch den AfD-Abgeordneten Damian Lohr, dem Gerd Schreiner (CDU) entgegnete, man könne froh sein, dass es in Deutschland ein Organ gibt, das die Verfassung schützt.

Im zweiten Teil der Veranstaltung wurde der Klimaschutz fast einstimmig als vorrangige Aufgabe der nächsten Jahre identifiziert, aber es seien auch bereits Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel nötig (z.B. Kaltluftschneisen in der Stadt). Über die sinnvollste Art der Energiegewinnung wurde genauso diskutiert wie über den Ausbau der Straßenbahnlinien in Mainz und das Ein-Euro-Ticket.

Leider war nach 90 Minuten die zur Verfügung stehende Zeit schneller erschöpft als der Diskussionsbedarf des Publikums, was das rege politische Interesse unserer Schülerschaft symbolisiert. Einige derjenigen, die im Anschluss eine Freistunde hatten, setzten zudem ihr Gespräch mit den Abgeordneten abseits der Bühne noch eine Weile fort.

Astrid Schneider

Musik und Kunst

■ Stadionbesuch der OSG-Chöre

Am 21.11.2021 besuchten wir, ca. 50 Schüler/-innen des Unter- und Mittelstufenchors, das Fußballspiel zwischen Mainz 05 und Köln. Anlass des Besuchs war die im Schuljahr 2020/21 von Teilen des Unterstufen-Chors eingesungene Mainz 05-Hymne, welche von unserem Chorleiter Herrn Walter komponiert wurde. Die Hymne entstand als „Corona-Projekt“ und wurde auf diversen Kanälen veröffentlicht. Auf YouTube zählt die vor neun Monaten veröffentlichte Hymne beispielsweise schon 3289 Klicks und es erschien sogar ein Artikel in dem rheinhessischen Morgenblatt. Die Plätze beim Spiel waren ein Geschenk von Mainz 05 für das großartige Engagement des OSG. Mitkommen durften nicht nur die eigentlichen Sänger, sondern auch alle anderen Schüler der Chöre, die Lust dazu hatten.

Als sich um 15.30 Uhr dann alle warm angezogen und mit Fankleidung ausgerüstet beim OSG als Startpunkt eingefunden hatten, begann ein langer Marsch durch Felder und Wiesen, bei dem wir mit nasskaltem Wetter und schlammigen Wegen konfrontiert wurden. Begleitet wurden wir auf dieser „Kurzstrecken-Wanderung“ von mehreren Lehrern inklusive Herrn Walter und von einigen Elternteilen, die sich bereit erklärt hatten, mitzukommen. Als wir nach einer Dreiviertelstunde, während der wir vielen weiteren Mainz 05-Fans begegneten, das Stadion erreicht hatten, wurden zunächst die Tickets ausgeteilt und wir mussten die Sicherheitskontrollen durchlaufen. Hierbei wurden nicht nur alle notwendigen Corona-Materialien gecheckt, sondern auch die Taschen und Jacken.

Im Stadion suchte sich zunächst jeder seinen Platz und tu-



schelte mit seinen Sitznachbarn über den Corona-Abstand-Sitzplatz hinweg, bis das Spiel begann. Währenddessen stimmten die Mainzer Ultras einige Fanlieder an und die angespannte Stimmung löste sich langsam auf. Als dann das Spiel angepfiffen wurde und hier und da ein paar Anfeuerungsrufe ertönten, bekamen wir Verpflegung in Form eines Getränks und einer Brezel oder eines Wurstbrötchens.

So konnten wir das Spiel trotz der Kälte voll genießen. Der Höhepunkt der ersten Halbzeit war das erste Tor von Mainz 05, geschossen von Jonathan Burkhardt, der in der Halbzeitpause von den Fans ordentlich gefeiert wurde. Voller Begeisterung wedelten wir im Einklang mit den weiteren Mainz 05-Fans mit unseren Schals. Außerdem wurden etliche Fahnen geschwenkt. Doch dann der erschreckende Moment am Anfang der zweiten Halbzeit: Köln schießt ebenfalls sein erstes Tor. Bis zu den letzten zwei Minuten Nachspielzeit feuern die Mainzer ihren Heimatverein an und bangen um die zu gewinnenden Punkte, doch leider läuft das Spiel auf ein Unentschieden hinaus.

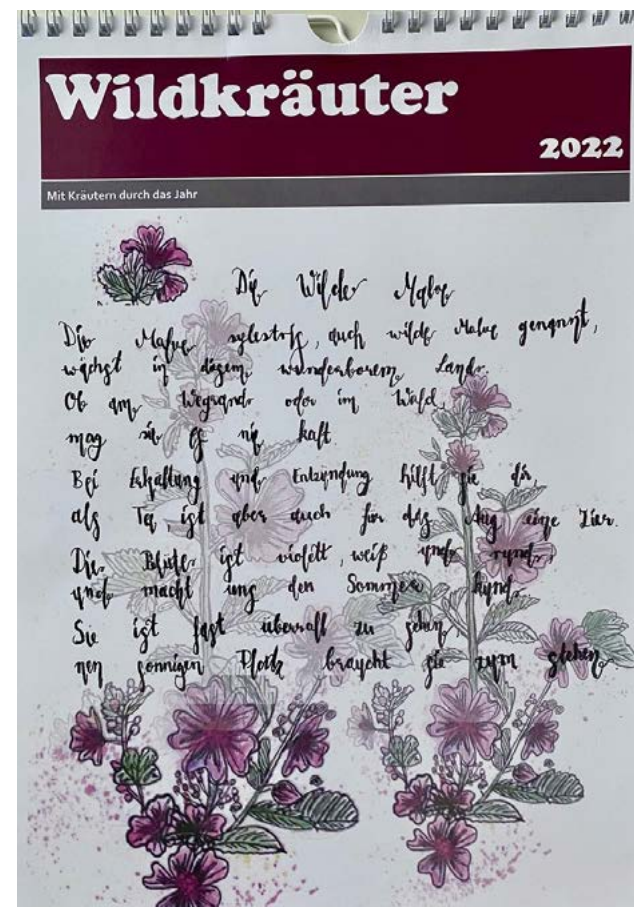
Mainz rückt mit 18 Punkten dadurch auf den achten Tabellenplatz. Trotzdem waren wir nicht enttäuscht, denn schließlich durften wir einen tollen Abend mit unseren Klassenkameraden verbringen und die Stadionatmosphäre genießen. Zudem bleibt die schöne Erinnerung an den für die meisten wohl ersten Stadionbesuch.

Lea Amend (7e)

■ Wildkräuter-Kalender 2022

Ein kreativer Beitrag für unsere Umwelt

Wir, die Klasse 7e, haben in einem fächerübergreifenden Projekt einen Kalender gestaltet, der sich rund um Wildkräuter dreht. Wildkräuter sind für das ökologische Gleichgewicht und die Insekten sehr wichtig, da sie diesen als Nahrungsquelle dienen.



Deckblatt des Wildkräuter-Kalenders 2022

In jedem Monat wird ein neues Wildkraut vorgestellt: Auf jedem Kalenderblatt findet man eine Tuschezeichnung, die mit Aquarelltechnik ausgefüllt wurde, ein Gedicht und je nach Größe des Gedichts auch noch andere interessante Informationen.

Wir freuen uns, dass der Kalender so großen Anklang fand und bedanken uns für die vielen verkauften Exemplare. Mit dem Erlös unterstützen wir die Kinderkrebshilfe Mainz.

Die Kalenderredaktion der 7e und Dr. Esther Richthammer

■ Die vierte Narrenschau am OSG

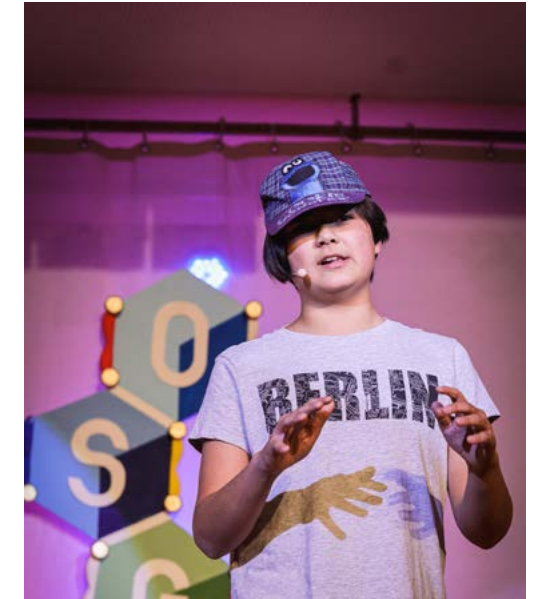
Am 30.10.2021 fand in Zusammenarbeit mit dem OSG die Narrenschau des Gonsenheimer Carneval Vereins (GCV) und der Füsiliergarde statt. Die ganze Veranstaltung lief unter 2G-Bedingungen ab und war eine der ersten und wohl auch letzten in dieser Kampagne. Dabei kümmerten die Leistungskurse 10 M1 und 10 E1 sich um das Catering der knapp 300 Gäste und Joshua Blömer (MSS 12) sorgte für eine professionelle Lichttechnik.

Sollte das Interesse für eine eventuelle Teilnahme im nächsten Jahr bei jemandem geweckt worden sein, dann nehmt doch bitte direkt Kontakt mit mir auf, damit wir für eine professionelle Begleitung bei dem spannenden Vorhaben sorgen können.

Simone Staab



Michael Emrich, Martin Krawietz, Simone Staab, Oliver Kohl



Hannes Hausherr (9e)

© traboldphoto.com

Schule mal anders

■ Intensivzeit zur Nachhaltigkeit

Wir, die Klasse 7e, beschäftigten uns in den Monaten Oktober und November sechs Wochen lang mit dem Themenfeld Nachhaltigkeit und Weinbau.

Wir besuchten an zwei Tagen das Weingut Jung & Knobloch in Albig und erfuhren mehr über den Weinbau und darüber, wie man dabei nachhaltiger handeln kann. Wir machten die Erfahrung der Handweinlese und uns wurde von einem Winzer erklärt, wie das rheinhessische Weinbaugelände entstanden ist. Wir befassten uns bei einer Stationenarbeit durch Aufgaben und Experimente mit den Bezügen zwischen dem Weinbau und unseren Schulfächern wie zum Beispiel Biologie oder Mathematik. Einen musikalischen Anteil hatte das Projekt auch: Im Planwagen des Weinguts sangen wir passend zum Projektthema Lieder über den Wein, während wir über die Felder fuhren.



Die 7e im Weinberg

Der Ausflug regte uns dazu an, uns auch in der Schule mit dem Thema Nachhaltigkeit zu beschäftigen. Dort setzten wir uns in Zweier- bis Dreiergruppen intensiv mit den verschiedensten Gebieten der Nachhaltigkeit wie zum Beispiel Plastik im Ozean, virtuellem Wasser, Mobilität oder alternativer Ernährung auseinander. Diese Recherche- und Arbeitszeit erstreckte sich über ungefähr fünf Wochen und fand im Großteil aller Fächer statt. Wir erstellten zu unseren Rechercheergebnissen Plakate und übten Präsentationen ein, die wir anschließend am 19.11.2021 beim Weingut Jung & Knobloch den Lehrer/-innen und auch unseren Eltern präsentierten.

Zusätzlich gestalteten wir im Fach Bildende Kunst Weinetiketten und erstellten im Deutschunterricht eine Klassenzeitung über die Intensivzeit, die Berichte über die Tage auf



Gruppenfoto der 7e

dem Weingut und über Nachhaltigkeit enthielt. Außerdem nahm unsere Klasse am Wettbewerb „Mit Leselust auf Klassenfahrt“ teil. Hierfür setzten wir uns mit dem Roman „Wir sind die Flut“ von Annette Mierswa auseinander, der die Klimakrise thematisiert. Wir gewannen bei dem Wettbewerb ganze 500 Euro!

Schüler/-innen, Eltern und involvierte Lehrkräfte freuten sich über die Arbeiten der Klasse, in denen viel Zeit und Aufwand steckte. Die Intensivzeit stellte also eine Bereicherung für alle Beteiligten dar.

Amanda Delcros, Line Gretzler, Julie Hartmann u. Maja Heier (alle 7e)

■ Achtsamkeitstag

Am Montag, dem 12. Juli 2021 haben wir in der Klasse 8e (jetzt 9e) einen „Achtsamkeitstag“ gemacht. Achtsamkeit? Was ist das eigentlich? Das haben wir uns auch gefragt und den Tag mit der Einführung in die Achtsamkeit begonnen und dabei mit Frau Neumann besprochen, was Achtsamkeit eigentlich ist und wofür sie gut ist.

Achtsamkeit definiert sich dadurch, sich selbst und seine Umwelt wahrzunehmen und zunächst ohne Wertung anzunehmen, was im aktuellen Moment ist. Dazu haben wir

uns ein Zitat von Jon Kabat-Zinn angeschaut: „Im Grunde ist Achtsamkeit ein ziemlich einfaches Konzept. Seine Kraft liegt in der praktischen Umsetzung und Anwendung. Achtsamkeit beinhaltet, auf eine bestimmte Art aufmerksam zu sein: bewusst im gegenwärtigen Augenblick und ohne zu beurteilen.“ (Jon Kabat-Zinn)

Das bedeutet, dass man seine Umgebung wahrnimmt, ohne sich auf andere Dinge konzentrieren zu müssen und ohne Bewertung. Einfach nur zu „sein“, um achtsamer zu leben. So kann man auch lernen, auf eigene Bedürfnisse oder die von anderen besser zu achten. Und was bringt das? Die Effekte sind vielfältig. Forschung zeigt, dass durch Achtsamkeitsübungen das allgemeine Wohlbefinden gesteigert werden kann, Stress reduziert wird, Konzentration und Empathie gesteigert werden, die Impulskontrolle besser gelingt und der Umgang mit schwierigen Gefühlen erlernt wird.

Wir haben dazu einen kurzen Videoclip angeschaut, indem nicht nur der achtsame Umgang mit sich selbst, sondern auch mit anderen Menschen und der Umwelt dargestellt wurde. Die allgemeine Einführung hat ca. eine Schulstunde gedauert, sodass wir noch Zeit für Achtsamkeitsübungen hatten. Wir haben alle eine Rosine oder eine Nuss bekommen und nahmen diese drei Minuten lang mit unseren Sinnen wahr: Geruch, Geschmack, wie sie sich anfühlt und wie sie aussieht. Was uns allen aufgefallen ist und uns überrascht hat, war, dass unsere Klasse in diesen drei Minuten komplett still war. Kein Flüstern, kein Klappern, nur das Ticken der Uhr. Am Ende der Stunde hatten wir noch Zeit, um uns eine eigene Achtsamkeitsübung zu überlegen. Von „Stift auf dem Finger balancieren“ bis zu Hörübungen wurden viele verschiedene Ideen vorgeschlagen. Am Ende haben wir uns für „achtsam ein Bild malen“ entschieden und angefangen, jeder für sich, ganz bewusst und achtsam ein Bild zu malen.

In der dritten und vierten Stunde haben wir mit unserem Englischlehrer Herrn Golonka Atemübungen gemacht und als Erstes gezählt, wie viele Atemzüge wir in einer Minute benötigen. Die meisten haben ca. 12-18 Mal in einer Minute



ein- und ausgeatmet, einige haben auch mehr oder weniger Atemzüge gebraucht. Zudem haben wir gemessen, wie lange wir die Luft anhalten können, wenn wir davor ausgeatmet haben. Die meisten haben ca. 30 Sekunden ausgehalten, der Rekord lag bei 52 Sekunden. Im Anschluss schauten wir uns Fakten über die Lunge und die Atmung an und lernten interessante Zahlen und Informationen.

Die nächste Schulstunde wurde mit einem kurzen Film über „Iceman“ begonnen. „Iceman“ heißt eigentlich Wim Hof und ist durch seine Rekorde im Eiswasser bekannt geworden. Er kann für fast zwei Stunden in Eis baden, extrem tief tauchen und andere bisher als für den menschlichen Körper unmöglich angesehene Leistungen erbringen. Sein Geheimnis: Atemübungen. Und genau diese Atemübungen haben wir anschließend in der Klasse gemacht. Und schon nach ein paar Durchläufen, die je ca. fünf Minuten dauerten, konnte die ganze Klasse ihren Atem mindestens eine, manchmal sogar bis zu zwei Minuten anhalten. Also ein echter Erfolg in Vergleich zum Anfang!

In der nachfolgenden Stunde sind wir in die Sporthalle gegangen, um dort mit Herrn Probst Yoga zu machen. Nachdem wir die Matten hingelegt haben, konnte es losgehen. Wir haben mit einfachen Aufwärmübungen begonnen und sind dann immer mehr in Richtung von Yogahaltungen gekommen. Wir haben den herabschauenden Hund, das Kind, den Krieger 1 und noch andere bekannte Yogapositionen kennengelernt. Am Ende der Stunde war es bei der Schlussentspannung sehr, sehr leise, so dass man gut relaxen konnte.

Als Tagesabschluss gab es noch ein Eis mit Herrn Schwarz und Frau Neumann. Wir sind gemeinsam zur Eisdiele am Juxplatz gegangen und die Lehrer haben uns jeweils eine Kugel spendiert. Anschließend machten wir noch zwei Achtsamkeitsspiele. Im Ersten haben wir uns in einen Kreis gestellt und versucht, von 1 bis 25 zu zählen, ohne dass zwei Personen gleichzeitig eine Zahl sagen. Am Anfang gab das natürlich ein großes Durcheinander, aber nach einigen Versuchen ist es uns sogar mit verschlossenen Augen gelungen. Das zweite Spiel war ein achtsames Schleichspiel, wo eine Person in der Mitte mit verschlossenen Augen hinter einem Ball steht und andere versuchen, so leise und vorsichtig wie möglich, den Ball zu stehlen, ohne erwischt zu werden. Das klingt einfach, aber wir wurden sehr oft bemerkt und es war schwierig, den Ball zu stehlen.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass der Achtsamkeitstag sehr viel Spaß gemacht hat und er zudem sehr lehrreich war. Die verschiedenen Wege, achtsam zu sein, waren sehr interessant und abwechslungsreich und haben uns allen sehr gut gefallen. Es hat gezeigt, wie wichtig Achtsamkeit ist und wir werden in Zukunft achtsamer mit uns selbst und miteinander umgehen.

Louisa Meyer (9e)

■ Licht im Dunkeln: Schwarze Löcher, das Universum und wir

Wir waren am Sonntagabend, dem 21.11.2021, mit mehreren SchülerInnen und LehrerInnen bei der Vortragsreihe „Physik im Theater“ im Staatstheater Mainz und haben von Professor Heino Falcke über seine Forschungen und Entdeckungen über Schwarze Löcher gehört.

Es war sehr interessant und auch schön gestaltet, mit Animationen und Bildern zum besseren Verständnis. Generell war es auch relativ einfach zu verstehen, selbst wenn man noch nicht viel über Schwarze Löcher wusste. Am spannendsten fand ich, dass er über den Prozess der Forschung gesprochen hat und uns auch nähere Einblicke in die Orte, die er besuchte, gab wie z. B. das Steward Observatorium an der University Arizona: Da das Haus feststeht, die Kuppel mit dem Teleskop und der Treppe, die dort hinauf führt, sich aber permanent dreht, weiß man nie, wo im Gebäude die Treppe ist. Man läuft also einmal den Flur lang, bis man die Treppe findet, die sich mit der „Außenhaut“ des Gebäudes mitdreht.

Am Ende durfte das Publikum auch noch Fragen stellen, die Professor Falcke dann beantwortete, ebenfalls konnte man sein Buch erwerben und es sich signieren lassen. Insgesamt war es ein toller Einblick in den Prozess der Forschung!

Emilia Sönnichsen (MSS 10)

Die nächsten Termine der Vortragsreihe „Physik im Theater“ stehen schon fest:

Montag, 07.02.2022, 19 Uhr
Schnappschüsse aus dem frühen Universum
Dr. Valerie Domcke (CERN)

Freitag, 11.03.2022, 19 Uhr
Quantencomputer mit gefangenen Ionen
Prof. Dr. Ferdinand Schmidt-Kaler (JGU Mainz)

Für die zweite Veranstaltung gibt es noch Karten. Wer mitkommen möchte, kann sich bis 13.01.2022 bei Frau Faatz oder euren PhysiklehrerInnen für Kartenwünsche anmelden. Es handelt sich um 2G-Veranstaltungen, bei denen am Platz zudem die Maskenpflicht gilt. Nähere Informationen gibt es unter <https://www.mitp.uni-mainz.de/physik-im-theater>.

Über eine rege Beteiligung würden wir uns freuen!

Anja Faatz

■ Aus dem Philosophie-Unterricht

Was ist Philosophie eigentlich? Und was bedeutet es zu philosophieren? Mit diesen Fragen befassten wir uns zu Beginn des Schuljahres im Philosophiekurs MSS 10 bei Frau Dr. Schmidt. Wir redeten sowohl über die wissenschaftlichen Aspekte wie z.B. die Etymologie (d.h. Wortherkunft) sowie auch über die verschiedenen Fragen, mit denen sich Philosophierende beschäftigen.

Auf Basis des neu erlernten Wissens haben wir anschließend eigene Texte verfasst, in denen wir uns entweder analytisch mit der Definition der Philosophie auseinandersetzten oder unsere Gedanken kreativ in Gedichtform brachten.

Im Folgenden präsentieren wir drei Texte, die einen kurzen Einblick in unseren Unterricht bieten. Viel Spaß beim Lesen!

Philosophiekurs MSS 10

Was ist Philosophie?

Was passiert eigentlich, wenn wir mit unseren standardisierten Forschungsmethoden nicht weiterkommen? Wenn wir alles versucht haben, uns aber nicht auf eine Lösung festlegen können bzw. nicht wollen? Dann muss man versuchen, von den standardisierten Forschungsmethoden wegzukommen.

Dabei kommt die Philosophie ins Spiel: Wir versuchen, eine für uns verständliche Antwort zu finden. Auch zu unserem eigenen Wohlbefinden, z.B. wenn wir uns fragen, was nach dem Tod passiert, dann versuchen wir uns auch zu beruhigen, bis wir mit dem Sterben komplett im Reinen sind. Zumindest ist das ein Aspekt, den viele in der Philosophie sehen.

Und damit kommt man dann zum eigentlichen Bestandteil der Philosophie: mit verschiedensten Ansichten und Überlegungen, verschiedenen Lebenserfahrungen, mit unterschiedlichem Alter, Geschlecht, Herkunft etc. eine Lösung für unlösbare Fragen zu finden. Das hört sich natürlich erst mal ein bisschen paradox an, jedoch kann man das mit Philosophie erreichen. Das liegt nicht zuletzt daran, dass in der Philosophie auch neue Fragen als Antwort gelten. Das heißt, das eigentlich jede und jeder anfangen kann zu philosophieren. Jeder, der sich mit seinem Leben beschäftigen will, sollte philosophieren. Denn man muss nicht zwingend zu einer klaren Antwort kommen, denn diese gibt es in den meisten Fällen nicht.

Je mehr Lösungswege es gibt, umso besser ist es.

Timo Specht (MSS 10)

Ist Philosophie eine Wissenschaft?

Über die Jahre haben sich unzählige Menschen mit dem Thema Philosophie auseinandergesetzt. Dabei war der Versuch, den Begriff selbst zu definieren, ebenfalls eines der prominenteren Themen. Verschiedene Vorgehensweisen beinhalten dabei, Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Philosophie und Wissenschaft darzustellen.

Hierbei stelle ich den Ansatz vor, Philosophie als eine Subform der Wissenschaft zu definieren. Wissenschaft und Philosophie haben die grundlegende Gemeinsamkeit, dass sie nicht ohne Fragen auskommen beziehungsweise dass diese der Ausgangspunkt aller Thesen und Theorien sind. Beide haben auf die eine oder andere Weise das Ziel, eine Antwort zu finden.

Während die Wissenschaft hierbei eine endgültige, durch Beweise belegte Antwort oder Lösung fordert, geht es bei der Philosophie mehr um die Auseinandersetzung mit der Fragestellung und dadurch nicht nur um neue Ansätze, sondern auch um eine potentiellen Lösung zu finden, sondern durchaus immer mehr Fragen zu stellen, mit denen man sich wiederum auseinandersetzen kann.

So würde ich die Philosophie als eine geistige Wissenschaft definieren, da ihre allgemeine Vorgehensweise wissenschaftlich ist.

Mariella Metzler (MSS 10)

Gedicht eines einsamen Philosophen

Was war, was ist, wie soll's nun sein?
Ich denk' daran bei Ruh' und Wein.
Wie war wohl die Vergangenheit?
War sie voll Leid und Bitterkeit?

War sie wohl froh und kunterbunt?
Ich sitze hier und tu' es kund.
Ich denk' daran bei Ruh' und Wein,
bei Flackerlicht und Kerzenschein.

Wie nennt man unser Hier und Jetzt,
das jedermann und keiner schätzt.
Ich folge dem Gedankengang.
Wo führt er hin? Wo kommt er lang?

Ich frage mich im Jetzt und Hier:
Was bringt die Zukunft wohl zu dir?
Ich leide unter Weltphobie
und flieh' in die Philosophie.

Magnus Münch (MSS 10)

Die neue SV stellt sich vor

Liebe Mitschülerinnen und Mitschüler, liebes Kollegium, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

wir, Lorea, Anna, Luis, Benny, Lisa, Nictié, Alexander und Sophia, freuen uns ungemein, als neue Schüler- und Schülerinnenvertretung unsere Ideen und Visionen für die Schulgemeinschaft umsetzen zu können!

Die Pandemie hat das Schulleben in den vergangenen Jahren maßgeblich geprägt. Veranstaltungen und Aktionen, die an unserer Schule Tradition hatten, mussten immer wieder dem Virus weichen. Sehr erfreulich ist es daher, dass es uns gelungen ist, altbewährte Formate wie die Halloween-spiele im Foyer und den Nikolausverkauf in diesem Jahr erfolgreich weiterzuführen. In den nächsten Wochen und Monaten, vor allem aber im kommenden Jubiläumsjahr, erwarten euch zahlreiche weitere Events, bei denen wir alle, Alt und Jung, wieder stärker zueinander finden werden.

Was uns die aktuelle Zeit ebenfalls mehr als deutlich gezeigt hat: Wie wichtig verlässliche psychologische Angebote an Schulen sind. Bereits vorhandene Angebote müssen niederschwellig wahrnehmbar sein, finden wir. Aus diesem Grund findet ihr auf unserer Webseite (sv.osg-mainz.de) schon jetzt Verweise zu psychologischen Hilfsangeboten und

schon bald ein Interview mit Frau Dr. Britta Winkler, unserer Schulpsychologin. Weiterhin engagieren wir uns dafür, dass die Schulsozialarbeit an Gymnasien ausgebaut wird. Die psychische Gesundheit der Schülerinnen und Schüler darf nichts sein, woran gespart wird.

Zugleich steht unsere Zeit im Zeichen der Nachhaltigkeit, die wir mit verschiedenen Maßnahmen ausbauen möchten. Auf den Schulgeräten läuft seit jüngster Zeit nicht mehr die Suchmaschine eines berühmten US-Unternehmens, sondern die nachhaltige Suchmaschine Ecosia, die ihre Werbeeinnahmen in Aufforstungsprojekte investiert. Hierdurch können wir unseren ökologischen Fußabdruck als Schule deutlich verringern. Zudem haben wir in einem Beteiligungsformat vegane und vegetarische Gerichte gesammelt, die schon bald in die Sander-Entwicklung gelangen und perspektivisch an vegetarischen Tagen in der Mensa serviert werden sollen. Wir sehen in der Nachhaltigkeit vor allem eine Chance, unsere Schule zu einem noch schöneren Ort zu machen.

Ein schöner Ort – dazu zählt vor allem aber auch gegenseitiger Respekt, wechselseitige Achtung und Unterstützung. Dies wollen wir insbesondere mit Workshops zu sexuellen und geschlechtlichen Identitäten im kommenden Halbjahr fördern und damit Raum für Aufklärung über Themen schaffen, die essenziell sind, um Toleranz zu leben und Gemeinschaft zu bilden.

Seid Euch sicher: Wir sind für Euch da. Schreibt uns bei Ideen und Wünschen, Problemen und Kritik eine E-Mail an sv.osgmainz@gmail.com!

Eure neue SV



v.l.n.r. oben: Lorea Chatillon, Anna Atsiz, Luis Hahner, Benjamin Basic
unten: Lisa Wolfrum, Nictié Kalthoff, Alexander Brzezick, Sophia Keim

Der SEB berichtet

Nachdem das Schuljahr regulär gestartet ist, die Hygienemaßnahmen für Lernende und Lehrende gleichermaßen akzeptabel wie durchführbar waren und es bislang noch sind, verfolgen wir nun alle die Entwicklungen der Pandemie – wieder mit gemischten Gefühlen. Wenn man die Schülerinnen und Schüler hört, wünschen sie sich nichts mehr, als weiterhin den Regelbetrieb in der Schule aufrechtzuerhalten. Die bisherigen am OSG durchgeführten Maßnahmen zeigen, dass Präsenzunterricht gut und sicher möglich ist. Mit den neu angeschafften CO2-Messgeräten, die in jedem Klassen- und Lehrzimmer installiert sind, kann man genau erkennen, wann eine Stoßlüftung notwendig wird. Es muss also regelmäßig gelüftet werden und deshalb ist es sinnvoll, den Schülerinnen und Schülern Decken oder warme Getränke mitzugeben.

Eine der größten Herausforderungen zu Schuljahresbeginn gab es in der Mensa – hier hat es an vielen Stellen gehakt und geruckelt und bedauerlicherweise etwas gedauert, bis alles – unter erschwerten Hygiene-Bedingungen und zusätzlichen offiziellen Auflagen – eingespielt war. Dank der zahlreichen Rückmeldungen aus der Elternschaft, die wir gebündelt an Sander Catering kommuniziert haben, und dem unermüdlichen Einsatz der Schulleitung läuft der Mensabetrieb inzwischen wieder gut. Es ist sichergestellt, dass jedes Kind ausreichend zu essen bekommt, auch wenn das Wunschgericht mal aus ist. Wenn alle Kinder immer ihren Mensa-Chip parat hätten, würde es auch weniger Wartezeiten geben ... Gemeinsam mit der engagierten SV gab es ein persönliches Treffen mit den Mensa-Verantwortlichen, wo man konkret über Missstände und Änderungswünsche gesprochen hat. Im Sinne der Nachhaltigkeit werden wir demnächst einen monatlichen Veggi-Day testen, die SV wird Wunschessen in der Schülerschaft abfragen und an Sander für eine zügige Entwicklung und Umsetzung weitergeben.

Die Organisation der digitalen Schulbücher haben die OSG-Schulbuchbeauftragten – mit erneuter SEB-Zuarbeit – übernommen, denen unser herzlicher Dank für ihr großes Engagement gilt. Nach verlagsbedingten Verzögerungen sind die Bücher-Codes von den Klassenlehrkräften der Unter- und Mittelstufe verteilt worden. Danke auch für ihre Unterstützung! In der Oberstufe gab es kursinterne Abfragen.

2022 steht im Zeichen des 50-jährigen OSG-Jubiläums: Auf das große Schulfest zum Abschluss freut sich die gesamte Schulgemeinschaft – in der Hoffnung, dass wir dann wieder uneingeschränkt miteinander feiern können. Für das neue Jahr wünschen wir uns – wie für ein Jubiläum angemessen – unbeschwertere Zeiten. Zudem wird es im Frühjahr u.a. eine Podiumsdiskussion mit politischen Themen und spannenden Gästen geben, und der Landeselterntag findet am OSG statt (Termine werden frühzeitig bekannt gegeben).

Ben). Bis dahin schaffen wir es weiterhin, mit den Augen zu lächeln, wenn wir Masken tragen, Abstand zu halten, auch wenn es mal eng wird, und bei regelmäßiger Frischluft tief durchzuatmen.

Vielen Dank für die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit uns als Schulleiterbeirat! Der gesamte SEB wünscht dem Schulleitungsteam, dem Kollegium, den Sekretariatsdamen, unserem Hausmeister Herrn Presper, allen Eltern, Schülerinnen und Schülern eine besinnliche Weihnachtszeit und ein gesundes Jahr 2022.

*Ihre Schulleiternsprecherinnen
Alexandra Cordes, Inge Schüßler und Liane Siebert*

Impressum:

Otto-Schott-Gymnasium Mainz-Gonsenheim
An Schneiders Mühle 1
55122 Mainz
Tel 06131/90 65 60
Fax 06131/90 65 615
E-Mail: osg-mainz@stadt.mainz.de
www.osg-mainz.de

Redaktion:

Simone Staab
Clemens Gramespacher
Dr. Rebecca Schmidt
Dr. Frank Fritzinger

10 Termine 2021/22

Bitte vormerken

Keine Termine mehr verpassen!
Die OSG-Termine auch als abonnierbarer
elektronischer Kalender unter
<http://www.osg-mainz.de/osg-events.ics>
oder direkt zum Einscannen hier >



22.12.2021	Weihnachtsferienbeginn nach regulärem Unterrichtsende
03.01.2022	Erster Schultag nach den Weihnachtsferien
11.01.2022	Infoabend zur Orientierungsstufe, G8GTS, Fremdsprachenfolge und Bläserklasse
13.01.2022	19:00 digitaler Infoabend MSS für den Jg. 9 (für Eltern digital)
14.01.2022	19:00 Kulturabend
15.01.2022	Auswahltag der hbf/is
24.01.2022	Zeugniskonferenzen (unterrichtsfrei)
28.01.2022	Ausgabe der Halbjahreszeugnisse (Unterrichtsende nach der 4. Stunde)
31.01.-01.02.2022	Anmeldung der neuen 5. Klassen
11.02.2022	Ende der MSS-Kurswahl für Jg. 9 und Jg.10
18.02.2022	Letzter Schultag vor den Winterferien
28.02.-01.03.22	Fastnacht (unterrichtsfrei)
02.03.2022	Ausgleichstag für den Tag der Information (unterrichtsfrei)
03.03.2022	Erster Schultag nach den Winterferien
04.03.2022	Elternsprechtag
15.03.2022	Infoabend zu den Wahlpflichtfächern für Jg. 7
05.04.2022	19:00 Uhr Podiumsdiskussion mit der Bildungsministerin „Schule nach Corona“
08.04.2022	Letzter Schultag vor den Osterferien, letzter Schultag für Jg. 12
11.-12.04.2022	Bewegliche Ferientage in Mainz
25.04.2022	Erster Schultag nach den Osterferien
28.04.2022	Girls-/Boys-Day
26.-27.05.2022	Christi Himmelfahrt / Beweglicher Ferientag (unterrichtsfrei)
06.06.2022	Pfingstmontag (unterrichtsfrei)
07.-09.06.2022	„Wünsch dir was“-Woche
10.06.2022	Schulfest
16.-17.06.2022	Fronleichnam / Beweglicher Ferientag (unterrichtsfrei)
24.06.2022	Zeugnisausgabe Jg. 6
24.06.-12.07.2022	Globale Tage für Jg. 10
30.06.-01.07.2022	Mündliche Abiturprüfungen (unterrichtsfrei)
07.07.2022	Aufnahmefeier Jg. 5
08.07.2022	14:00 Uhr Abitur-Gottesdienst, 16:00 Uhr Akademische Feier
08.-11.07.2022	Projektfahrt Physik und Segeln
14.07.2022	Zeugniskonferenz (unterrichtsfrei) evtl. Proben für Festakt
15.07.2022	Festakt Schuljubiläum (Unterrichtsende nach der 2. Stunde)
22.07.2022	Zeugnisausgabe in der 4. Stunde, danach Beginn der Sommerferien



BEDIENUNGSANLEITUNG

1. Lesen
2. Ausschneiden
3. Ins Mäppchen legen
4. In der Schule abgeben
5. Wichtige Termine beachten :)

Empfangsbestätigung der Eltern

Bitte diesen Abschnitt unmittelbar nach den Weihnachtsferien über Ihr Kind an den/die Klassen-/Stammkursleiter/-in zurückgeben.

Name des Schülers/der Schülerin

Klasse/Stammkurs

Ich/wir habe(n) die OSG-Postille Ausgabe 1 vom Dezember 2021 erhalten.

Ich/wir habe(n) von den hier aufgeführten Terminen Kenntnis genommen.

Mainz, den

20__

Unterschrift eines Erziehungsberechtigten